

Konkretisierung der fach- spezifischen Zugänge

Begleitdokument zum Rahmenplan
„Gesellschaftswissenschaften“

Konkretisierung der fachspezifischen Zugänge

Die nachstehende Übersicht listet in der linken Spalte Denkopoperationen und darauf bezogene Teilschritte auf, die anhand der verbindlichen Inhalte des Rahmenplanes in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einzuführen und zu trainieren sind. In der rechten Spalte sind Bezüge aus den einzelnen Themenfeldern des Rahmenplans notiert.

Geografischer Zugang

Dimensionen, Denkopoperationen und Arbeitstechniken	Bezüge aus den Themenfeldern des Rahmenplans
Räumliche Ordnungssysteme	
<ul style="list-style-type: none"> • geografische Objekte und ihre Lagebeziehungen erfassen und fachsprachlich verorten (z. B. Himmelsrichtungen, von der Quelle zur Mündung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Karte als Arbeitsmedium einführen <ul style="list-style-type: none"> – Begriffe thematische und physische Karte abgrenzen – großräumige Kartenausschnitte (1:15 000 000) auf der Weltkarte verorten – Begriffe Legende und Signatur abgrenzen – Inhalte der Legende und Signaturen erfassen – Raum verorten (z. B. Lagebeziehung von Kontinenten und Ozeanen) ○ Atlas als Arbeitsmedium einführen <ul style="list-style-type: none"> – Atlas als Werkzeug zur Beantwortung topografischer Fragestellungen verwenden – Aufbau und Funktion des Atlas (Kartenübersicht, Inhaltsverzeichnis, Register, Generallegende) beschreiben – gewähltes Objekt mit Hilfe von Planquadraten verorten – ggf. Lage im Gradnetz einführen – ggf. unterschiedliche Maßstabebenen ermitteln und reflektieren • Auswirkungen von Sonnenenergie und Erdbewegung auf die Gestalt geografischer Räume erfassen • Merkmale der Vegetation und des Klimas der einzelnen Kontinente aufgrund ihrer Lage auf der Erde bestimmen/ableiten <ul style="list-style-type: none"> ○ siehe „Karte als Arbeitsmedium“ ○ siehe „Atlas als Arbeitsmedium“ • Deutschland anhand von Großlandschaften gliedern • Klima- und Vegetationszonen als räumliche Ordnungssysteme erfassen <ul style="list-style-type: none"> ○ Klimadiagramm auswerten <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Merkmale (Ort, Staat, Höhe über NN, Jahresmitteltemperatur, Jahresniederschlag, ggf. Lage im Gradnetz) benennen – Temperatur- und Niederschlagverlauf beschreiben – ggf. Raumbeispiel in eine Klima- und Vegetationszone begründen 	<p>siehe Begleitdokument „Orientierung im Raum“ („Mensch und Natur“, „Arbeit, Produktion und Verteilung“, „Zentrum und Peripherie“, „Europa“)</p> <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalt und Bewegung der Erde im Raum erläutern <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Naturräume als Lebensräume des Menschen nachweisen und erklären <p>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großlandschaften Deutschlands <p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Klimafaktoren (geografische Breite, Lage zum Meer, Höhe) erklären und Klimatypen in Europa differenzieren
Darstellung geografischer Objekte/Räume	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsveränderungen als Ergebnis kontinuierlicher Abtragungs-/Auftragungsprozesse erkennen <ul style="list-style-type: none"> ○ Profilskizze erstellen: <ul style="list-style-type: none"> – zentrale Objekte darstellen und ihre Lagemerkmale sowie Form bestimmen – Thema und weitere Objekte zur besseren Orientierung benennen – Objekte und deren farbige Gestaltung beschriften – Legende vervollständigen 	<p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steil- /Flachküste <p>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaziale Serie

<ul style="list-style-type: none"> • Funktionalität von Räumen erfassen <ul style="list-style-type: none"> ○ thematische Karte erstellen <ul style="list-style-type: none"> – Umrisskarte entwerfen – Daten beschreiben und verorten – Kartensignaturen festlegen und zuordnen – ggf. Karten deuten und Perspektive erschließen • statistische Daten grafisch aufbereiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Klimadiagramm zeichnen <ul style="list-style-type: none"> – Grundlinie sowie Achsen eines Klimadiagrammes zeichnen und beschriften – Temperatur- und Niederschlagsverlauf farbiger gestalten – zentrale Merkmale (Ort, Staat, Höhe über NN, Jahresmitteltemperatur, Jahresniederschlag, ggf. Lage im Gradnetz) benennen 	<p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft in Deutschland <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • politische Orte im Nahraum <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Orte der Medienproduktion und -nutzung im Nahraum oder in MV <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsräume <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • natürliche Grenzen: Lage und Relief Europas (Gebirge, Gewässer); Klima- und Vegetationszonen, Klimatypen, Auswertung und Zeichnen von Klimadiagrammen
<p>Mensch-Umwelt-Beziehungen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Funktion, Struktur und Entwicklungen von Räumen erfassen <ul style="list-style-type: none"> ○ Statistiken und Diagramme auswerten <ul style="list-style-type: none"> – Thema, Zeit, Ort und ggf. Urheber benennen – Achsenbeschriftung und Skalierung benennen – Höchst- und Tiefstwerte benennen – zentrale Aussagen der Statistik/des Diagramms zusammenfassen ○ thematische Karte auswerten <ul style="list-style-type: none"> – Thema, ggf. Zeit und Urheber benennen – Inhalte der Legende und Signaturen erfassen – Raum verorten – Karteninhalte beschreiben – Inhalte unter Beachtung der Leitfrage erklären ○ Satellitenbilder auswerten <ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung von Farben und Strukturen bestimmen – Raum verorten – Darstellung beschreiben und/oder vergleichen • Wechselbeziehungen zwischen physisch- und humangeografischen Komponenten analysieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Raumanalyse durchführen <ul style="list-style-type: none"> – Leitfrage bestimmen – Raum verorten – Geo- und Humanfaktoren (z. B. Boden, Klima, Relief, Siedlungen, Industrie) analysieren • Kriterien für die Beurteilung von Mensch-Umwelt-Beziehungen mithilfe der Dimensionen der Nachhaltigkeit erarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ siehe <i>„Statistiken und Diagramme auswerten“</i> ○ siehe <i>„thematische Karte auswerten“</i> 	<p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern erklären • Standortfaktoren als Grundlage für die Ansiedlung von Unternehmen nachweisen <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt- und Umlandstrukturen • Stadtentwicklungen • Zuweisung und/oder Umwidmung von Flächen <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Metropolregionen <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche und grenzübergreifende Zusammenarbeit der EU <p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Wasser beurteilen • Nutzung von Bodenschätzen beurteilen <p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit gegenwärtiger Landwirtschaft beurteilen

Historischer Zugang

Die einzelnen Denkoperationen mit ihren jeweiligen Teilschritten, die den Dimensionen des Geschichtsbewusstseins nach Hans-Jürgen Pandel zugeordnet wurden, sind nicht nacheinander „abzuarbeiten“, sondern stets in ihrer Bezugnahme aufeinander zu berücksichtigen. Zeit-, Wirklichkeits- und Historizitätsbewusstsein sind als Grundlage historischen Denkens stets in den Blick zu nehmen und bei den Schülerinnen und Schülern zu erzeugen. Inwiefern die Dimensionen des politischen, ökonomisch-sozialen, moralischen und Identitäts-Bewusstseins anzusprechen sind, ist vom konkreten Thema und dessen Umsetzung abhängig. Die „Beispiele aus den Themenfeldern“ bieten hier Orientierung.

Die in der rechten Spalte und auch im Rahmenplan aufgenommenen Begriffe historische Fallanalyse, Längsschnitt und Querschnitt verweisen auf thematische Strukturierungskonzepte und damit auf die Auswahl und Anordnung historischer Inhalte. Bei der historischen Fallanalyse wird sich auf ein konkretes Ereignis bzw. eine konkrete Handlung fokussiert und danach gefragt, inwiefern dieses Ereignis bzw. diese Handlung zeittypisch ist oder eine Besonderheit bzw. Zäsur darstellt. Der historische Längsschnitt ist ebenso wie der historische Querschnitt auf einen Vergleich ausgerichtet. Beim Längsschnitt ist ein wiederkehrendes gesellschaftliches Phänomen und dessen unterschiedliche Ausprägung zu mindestens zwei verschiedenen Zeitpunkten in den Blick zu nehmen; z. B. Funktionen von Medien in der Steinzeit, in der Antike und ggf. heute. Beim Querschnitt liegen die Vergleichspunkte in der selben Zeit. Im Fokus steht die Frage nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Strukturen und Handlungsoptionen in unterschiedlichen Bereichen einer Gesellschaft oder in unterschiedlichen Kulturen. Im Rahmenplan wird die historische Fallanalyse priorisiert.

Dimensionen, Denkoperationen und Arbeitstechniken	Bezüge aus den Themenfeldern des Rahmenplans
Zeitbewusstsein	
<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterscheiden • zwischen Zeit als physikalischer Größe bzw. Messeinheit und historischer Zeit als Einteilung von Zeitabschnitten, z. B. Zeitrechnungen, Epocheneinteilungen unterscheiden • Vergangenes als im Vergleich mit heute, fremdartig bzw. anders wahrnehmen, z. B. im Hinblick auf Normen und Werte oder handwerklich-technische Verfahren und Werkzeuge 	<p><i>„Kindheit und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Kindheit und Jugend in unterschiedlichen Zeiten <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftswerkstatt zur Entwicklung des Wohn- bzw. Schulortes <p><i>„Kindheit und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktcharakter zeitlicher Ordnungssysteme des Menschen mit Hilfe unterschiedlicher Einteilungen eines Zeitstrahls verdeutlichen • historische Fallanalyse: Kindheit in der Antike, Kindheit im 19./20. Jh. <p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zu technischen Problemlösungen und Verortung in den Zeitepochen der Ur- und Frühgeschichte mit Hilfe eines Zeitstrahls <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von Schreib- und Druckverfahren
Wirklichkeitsbewusstsein	
<ul style="list-style-type: none"> • zwischen belegbaren Informationen über Vergangenes sowie nicht belegten bzw. belegbaren oder fiktionalen Informationen zu vergangenen Ereignissen und Personen unterscheiden, wie z. B. übernatürliche Erscheinungen oder Fabelwesen • Medien unter den Aspekten Deutung, Perspektive und Intention analysieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Deutung ermitteln: Charakterisierung bzw. Bewertung erwähnter Personen und Ereignisse erschließen und ggf. mit Hilfe zeitgenössischer Normen und Werten begründen ○ Perspektive ermitteln <ul style="list-style-type: none"> – Aussagen zur sozialen, politischen, religiösen oder ethnisch-kulturellen Herkunft der Verfasserin bzw. des Verfassers erschließen – Auswahl und Auslassungen der Informationen zum historischen Ereignis und dessen Bewertung mit der Herkunft der Verfasserin bzw. des Verfassers begründen 	<p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung von Nachrichten erklären und unabhängige Berichterstattung als Bestandteil der demokratischen Öffentlichkeit nachweisen: Unterscheidung von Nachrichten und Informationen (Nachrichtenwert), Grundsätze journalistischer Arbeit • Kriterien für die Nachprüfbarkeit von Informationen entwickeln, diskutieren und anwenden, z. B. Angabe des und Recherche zum Verfasser, Zwei-Quellen-Prinzip, Darstellung alternativer Positionen <p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Medienanalyse hinsichtlich des Aspekts der Deutung • Einführung der Medienanalyse hinsichtlich der Perspektive und Intention unterschiedlicher Deutungen des Urmenschen mit Hilfe von Karikaturen und Rekonstruktionszeichnungen • Analyse unterschiedlicher historischer Positionen zur Nutzung bzw. zum Umgang mit Wasser hinsichtlich der Aspekte Deutung und Intention <p><i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse historischer und gegenwärtiger Positionen zu Formen des Umgangs mit Vielfalt hinsichtlich Deutung und Intention

<ul style="list-style-type: none"> ○ Intention ermitteln <ul style="list-style-type: none"> – Adressaten und die Absicht sie von der jeweiligen Erklärung oder Deutung zu überzeugen, erschließen ● Intention mit zeitspezifischen Handlungsoptionen und -zwängen begründen 	<p>„Europa“</p> <p>Analyse historischer Positionen im Rahmen des gewählten Falles zu Grenzen bzw. Grenzziehungen hinsichtlich Deutung und Perspektive</p>
<p>Historizitätsbewusstsein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● Zeitspezifisch gesellschaftlicher Phänomene erkennen und deren Veränderungen nachweisen ● kausale Zusammenhänge zwischen zeitdifferenten Ereignissen als Ursache-Wirkungsgefüge formulieren ● zeitliche Entwicklungen in Hinblick auf Zweck und Mittel, Motive und Ziele oder Anspruch und Wirklichkeit beschreiben ● historische Prozesse mit Hilfe einer Theorie oder eines Modells, z. B. Revolution, erklären ● Kontinuität und Wandel in zeitlichen Verläufen nachweisen 	<p>„Kindheit und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● historische Fallanalyse: Kindheit in der Antike, Kindheit im 19./20. Jh. <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● historische Fallanalyse zu technischen Problemlösungen und Verortung in den Zeitepochen der Ur- und Frühgeschichte mit Hilfe eines Zeitstrahls <p>„Medien und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Erprobung von Schreib- und Druckverfahren <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● historischer Längsschnitt: thematische Karten zur Ausbreitung des Menschen über die Erde ● historische Fallanalyse zur Erklärung des Zusammenhanges zwischen Rohstoffabbau bzw. Metallgewinnung – Energiegewinnung bzw. Herstellung von Gebrauchs- und Luxusgegenständen – Lebensbedingungen <p>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Entstehung und Entwicklung der natürlichen und gesellschaftlichen Arbeitsteilung erklären ● Veränderungen der Landwirtschaft in Deutschland mit Schwerpunkt Mecklenburg-Vorpommern erklären ● Projektvorschlag: Strukturwandel der Landwirtschaft in MV nach 1990: z. B. Änderung der Eigentumsverhältnisse an Boden und Betrieben, Rückgang der Arbeitsplätze, Abwanderung von Dörfern <p>„Medien und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● historischer Längsschnitt hinsichtlich Kontinuität und Wandel der Bedeutung der einzelnen Funktionen [von Medien] anhand von: Höhlenmalerei, Keilschrift, Hieroglyphen, historischen und gegenwärtigen Buchstabensystemen <p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● historische Fallanalyse zum Zusammenhang zwischen natürlichen und politischen Grenzen am Beispiel des Limes; historische Fallanalyse unter den Aspekten Sicherheit, kultureller Austausch, Handel (z. B. Limes, Zollschranken im Deutschen Bund, innerdeutsche Grenze 1949 – 1990, Grenzstädte und -regionen) ● Projektvorschlag: Erstellung einer (digitalen) Karte zur historischen Veränderung der Außengrenze Deutschlands
<p>Identitätsbewusstsein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● historisch begründete Gruppenzugehörigkeiten und Identitätsangebote wahrnehmen und als zeitgebunden reflektieren <ul style="list-style-type: none"> ○ vergangene Ereignisse und Personen oder historischer Überlieferungen bestimmen, auf die sich gegenwärtige Selbstbilder und Fremdzuschreibungen von Gruppen, z. B. ‚die‘ fortschrittlichen Europäer oder ‚die‘ kultivierten Römer und barbarischen Germanen beziehen ○ vergangene Ereignisse und Personen in ihren historischen Kontext einordnen oder ○ historische Überlieferungen unter den Aspekten Deutung, Perspektive und Intention analysieren (siehe „Wirklichkeitsbewusstsein“) ○ Relevanz der Selbstbilder bzw. Fremdzuschreibungen für die Gegenwart und Zukunft beurteilen 	<p>„Zusammenleben in Vielfalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Fallanalyse zu historischen Beispielen: Diskriminierung von Slawen; Sklaverei in der Antike; (un)ehrenhafte Berufe im Mittelalter; Polytheismus im antiken Griechenland und Rom; Verfolgung und Einbindung von Juden und Christen in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit; Umgang mit Sinti und Roma; Gleichstellung von Frauen; Umgang mit Geflüchteten und Vertriebenen nach 1945 oder mit Gast- und Vertragsarbeitern <p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Überwindung von Grenzen beschreiben und ihre Verankerung in der Erinnerungskultur nachweisen ● historische Fallanalyse, z. B. zum Fall der Berliner Mauer, zu Friedlicher Revolution, Fall des Eisernen Vorhangs ● gemeinsame Prägungen und regionale Unterschiede Europas nachweisen

<p>Politisches Bewusstsein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss politischer Herrschaftsformen auf die Struktur und das Zusammenleben in einer Gesellschaft erkennen • Herrschaftsformen als zeitspezifische Erscheinungen nachweisen und ggf. beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ○ politische Rechte und Pflichten einzelner Gruppen bzw. Personen einer vergangenen Gesellschaft bestimmen und des sich aus den politischen Rechten und Pflichten ergebene Verhältnisse der Gruppen bzw. Personen zueinander beschreiben, z. B. anhand des Erschließens von Verfassungsschemata ○ soziale und ökonomische Stellung der einzelnen Gruppen bzw. Personen und der ihnen damals z. B. religiös zugeschriebenen Bedeutung bestimmen ○ jeweilige Herrschaftsform auf zeitspezifische soziale oder ökonomische Verhältnisse sowie religiöse oder kulturell-ethnische Vorstellungen zurückführen ○ jeweilige Herrschaftsform in Hinblick auf damals gültige oder aktuelle Norm- und Wertvorstellungen beurteilen 	<p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zu gesellschaftlichen Regelsetzungen hinsichtlich der Intention, z. B. Kyros-Zylinder, Gesetzeskodex Hammurabi, Strafen des Drakon, 10 Gebote Moses • unterschiedliche Herrschaftsformen charakterisieren <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zur Entwicklung einzelner Städte, z. B. in der Antike (Rom, Athen), im 20./21. Jh. (Berlin, London, Paris) <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zum Zusammenhang zwischen natürlichen und politischen Grenzen am Beispiel des Limes; historische Fallanalyse unter den Aspekten Sicherheit, kultureller Austausch, Handel (z. B. Limes, Zollschranken im Deutschen Bund, innerdeutsche Grenze 1949 – 1990, Grenzstädte und -regionen, EU-Außengrenzen)
<p>Ökonomisch-soziales Bewusstsein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss ökonomischer Verhältnisse auf die Struktur und das Zusammenleben in einer Gesellschaft erkennen • zeitspezifische Ausformungen sozialer Ungleichheit und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaftsstrukturen nachweisen und ggf. beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ○ Produktionsstrukturen bzw. Berufsfelder in vergangenen Gesellschaften bestimmen und sich daraus ergebene Verhältnisse der jeweiligen Gruppen bzw. Personen zueinander beschreiben, z. B. im Hinblick auf ihre Anzahl, eine gesellschaftliche Arbeitsteilung ○ die den einzelnen ökonomischen Tätigkeiten bzw. Berufsgruppen damals z. B. religiös oder politisch zugeschriebenen Bedeutungen bestimmen ○ die jeweils bestehenden sozialen Ungleichheiten auf zeitspezifische Besitzverhältnisse zurückführen ○ die jeweiligen ökonomischen Strukturen im Hinblick auf die damals vorherrschenden handwerklich-technischen Möglichkeiten sowie damals gültige Norm- und Wertvorstellungen zurückführen und ggf. beurteilen ○ die jeweiligen ökonomischen Strukturen im Hinblick auf aktuelle Normen und Werte beurteilen 	<p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zur Entstehung von Kulturen, z. B. Sumerer, antike Ägypter, Maya oder Wikinger • historische Fallanalyse zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen Rohstoffabbau bzw. Metallgewinnung – Energiegewinnung bzw. Herstellung von Gebrauchs- und Luxusgegenständen – Lebensbedingungen • historische Fallanalyse zu unterschiedlichen Formen und Folgen der Wassernutzung: Bewässerung (Stromkulturen, z. B. in Mesopotamien, im antiken Ägypten) <p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse, z. B. Jäger und Sammler, Neolithische Revolution • historische Fallanalyse zur Entstehung der Schnurkeramik- und Hochkulturen, z. B. in Mecklenburg-Vorpommern, Mesopotamien, im antiken Ägypten oder Mittelamerika <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zum Zusammenhang zwischen natürlichen und politischen Grenzen am Beispiel des Limes; historische Fallanalyse unter den Aspekten Sicherheit, kultureller Austausch, Handel (z. B. Limes, Zollschranken im Deutschen Bund, innerdeutsche Grenze 1949 – 1990, Grenzstädte und -regionen, EU-Außengrenzen)
<p>moralisches Bewusstsein</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • vergangene Handlungen und Ereignisse im Hinblick auf zeitspezifische Entwicklungen und gegenwertige Normen und Werte beurteilen • die Veränderung von Bewertungsmaßstäben im Laufe der Zeit erkennen und reflektieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Normen und Werte einer vergangenen Gesellschaft bestimmen ○ das Verhältnis gesellschaftlicher Gruppen bzw. Personen zueinander bestimmen und die jeweiligen Normen und Werte auf damalige soziale, politische und ökonomische Strukturen zurückführen ○ die jeweiligen Normen und Werte auf damalige politische und philosophische oder religiöse Vorstellungen zurückführen ○ Normen und Werte vergangener Gesellschaften im Hinblick auf damalige soziale, politische und ökonomische Strukturen oder politische, philosophische und religiöse Vorstellungen beurteilen ○ Normen und Werte vergangener Gesellschaften im Hinblick auf aktuelle Normen und Werte beurteilen 	<p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Fallanalyse zu gesellschaftlichen Regelsetzungen hinsichtlich der Intention, z. B. Kyros-Zylinder, Gesetzeskodex Hammurabi, Strafen des Drakon, 10 Gebote Moses

Zugang der politischen Bildung

Für die Phase der Unterrichtsvorbereitung empfiehlt es sich, den politischen Gehalt des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes immer mit Hilfe der drei zentralen Dimensionen des „Politischen“ – *polity, policy, politics* – oder des „Politikzyklus“ herauszuarbeiten und zu strukturieren. Diese Kriterien dienen der Erschließung des Gegenstandes für die Lehrkraft, jedoch nicht der Strukturierung des Unterrichtsgeschehens, da sie sich auf den Gegenstand und nicht auf den Lernweg beziehen. Sie sind daher keine expliziten Lernziele des Unterrichts und finden sich dementsprechend in der nachfolgenden Tabelle nicht wieder.

Dimensionen, Denkoperationen und Arbeitstechniken	Bezüge aus den Themenfeldern des Rahmenplans
<p>Gesellschaftliche Schlüsselfragen/-probleme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problembewusstsein für gesellschaftliche Schlüsselfragen entwickeln, gesellschaftliche Probleme erklären und eigene Positionen entwickeln • fremde Positionen erschließen und erklären können • eigene Positionen erarbeiten und dafür argumentieren <p>mögliche Makrostrukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemanalyse • Konfliktanalyse • Fallanalyse • Einsatz von Kontroversverfahren 	<p><i>mögliche Problembereiche in den Themenfeldern:</i></p> <p>„<i>Kindheit und Gesellschaft</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation in Kindheit und Jugend • Rechte und Schutz von Kindern und Jugendlichen <p>„<i>Mensch und Natur</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit begrenzten Ressourcen (Nachhaltigkeit) <p>„<i>Arbeit, Produktion, Verteilung</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel der Arbeitswelt • Wandel unserer Nahrungsmittelproduktion <p>„<i>Zusammenleben in Vielfalt</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in einer Welt der Vielfalt <p>„<i>Herrschaft und Teilhabe</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legitimation von politischen Entscheidungen • Partizipation in der Demokratie <p>„<i>Zentrum und Peripherie</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Wohn- und Lebensbedingungen im Flächenstaat • Regieren und Verwalten im Flächenstaat <p>„<i>Medien und Gesellschaft</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • (digitale) Medienkompetenz und politische Mündigkeit • Veränderbarkeit von Gesellschaft durch Mediensysteme <p>„<i>Europa</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Union als prägender Lebens- und Sozialisationsraum
<p>Demokratische Werthaltung als normative Orientierung (Wertebildung/Demokratiefähigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt, Pluralismus und Konflikte als konstitutive Merkmale demokratischer Gesellschaften erkennen • Empathie, Toleranz und Respekt in der Auseinandersetzung mit Vielfalt entwickeln <p>mögliche Makro-Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planspiele • Simulationen <p>mögliche Kontroversverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positionsspiel • Talkshow • Pro-Contra-Debatte • Rollenspiel • Fishbowl 	<p>„<i>Kindheit und Gesellschaft</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit heute in unterschiedlichen Gesellschaften • Sozialisation in Kindheit und Jugend: <ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Erziehungsstile ○ Einfluss von Peergroups auf die eigene Lebensgestaltung: Rituale, Traditionen, Idole und Trends <p>„<i>Arbeit, Produktion, Verteilung</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • konventionelle und ökologische Formen der Landwirtschaft beurteilen: Lebensstile und Werthaltungen <p>„<i>Zusammenleben in Vielfalt</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Umgangs mit Vielfalt nachweisen <p>„<i>Herrschaft und Teilhabe</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion zur Leitfrage „Herrschaft und Teilhabe für alle?“ unter normativen Gesichtspunkten <p>„<i>Medien und Gesellschaft</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von öffentlich-rechtlichen und privaten Medien

	<p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Prägungen und regionale Unterschiede Europas nachweisen
<p>Kontroversität und Konflikthaftigkeit von Gesellschaft (politische Konfliktfähigkeit)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> gesellschaftliche Prozesse als Konflikte anhand ausgewählter Kategorien (Macht, Recht, Herrschaft, Legitimation) analysieren unterschiedliche Positionen als Interessen in einem Konflikt erkennen und die ihnen zugrundeliegenden Werthaltungen bzw. Normvorstellungen begründen unterschiedliche Positionen und Interessen nachvollziehen und artikulieren (Rollen- bzw. Perspektivenübernahme) Medien hinsichtlich kontroverser Positionen erschließen <p>mögliche Makrostrukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Konfliktanalyse Problemstudie <p>mögliche Kontroversverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Positionsspiel Talkshow Pro-Contra-Debatte Rollenspiel Fishbowl 	<p>„Kindheit und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> Positionsspiel zu „Werbung für Kinder – notwendig oder verbieten?“ <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> Problemstudie (z. B. nach Sibylle Reinhardt) zum Umgang mit begrenzten Ressourcen Konfliktanalyse zum Thema „Küstenschutz um jeden Preis? – Sicherung der Steilküste auf Rügen“ Fallanalyse zu ökologischen Folgen der Wassernutzung, z. B. Verschmutzung der Ozeane <p>„Arbeit, Produktion, Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> Konfliktstudie zur Ansiedlung einer Schweinemastanlage im Dorf <p>„Zusammenleben in Vielfalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Interessen als Ursache von Konflikten sowie Notwendigkeit der Konfliktregulierung im Nahraum (Schule, Peergroup, Familie) und Gesellschaft nachweisen <p>„Herrschaft und Teilhabe“</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Herrschaftsformen anhand der Aspekte Partizipation, Legitimation, Machtbegrenzung und Gewaltenteilung charakterisieren <p>„Zentrum und Peripherie“</p> <ul style="list-style-type: none"> Problemstudie (z. B. nach Sibylle Reinhardt): „Mobilität als Herausforderung für die Peripherie“ <p>„Medien und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> Projektvorschlag: Medien-/Presseschau zur Aufarbeitung eines Ereignisses hinsichtlich Deutung, Perspektive und Intention, z. B. anhand von Kinder-Nachrichtensendungen, Kinderseiten der Zeitungen Perspektivität von Medien nachweisen und Kriterien für die Nachprüfbarkeit von Informationen entwickeln, diskutieren und anwenden <p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> Europäische Union als Prozess einer Einigung Europas in Vielfalt beurteilen: Ziele und Motive der europäischen Einigung
<p>Entscheidungsfindung und Regelsetzung als Merkmale von Politik (politische Urteilsfähigkeit)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> politische Entscheidungsprozesse und Durchsetzung von Positionen vor dem Hintergrund der Kategorien Macht, Recht, Interesse und Legitimität erklären die Gewordenheit von Gesellschaft charakterisieren und zentrale Einflussfaktoren benennen, z. B. politische Regelsysteme, politisch-kulturelle Rahmenbedingungen, Medienvielfalt Regeln, Institutionen und Verfahren auf unterschiedlichen Ebenen (Schule, Gemeinde, Länder, Bund, Europäische Union) als Instrumente der Konfliktlösung erkennen Wahlen und Wahlgrundsätze als zentrale Regelungen der demokratischen Partizipation erkennen Folgen unterschiedlicher politischer Entscheidungsoptionen erkennen anhand von Dilemma-Situationen gesellschaftliche und politische Entscheidung interpretieren Regeln zur Entscheidungsfindung festlegen und im Hinblick auf die (gesellschaftliche) Akzeptanz der getroffenen Entscheidung anwenden und reflektieren 	<p>„Kindheit und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> Talkshow zum Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz?“ Positionsspiel zu „Werbung für Kinder – notwendig oder verbieten?“ <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> Konfliktanalyse zum Thema „Küstenschutz um jeden Preis? – Sicherung der Steilküste auf Rügen“ <p>„Arbeit, Produktion, Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> Diskussion zur Nachhaltigkeit der gegenwärtigen Landwirtschaft, z. B. staatliche Förderpolitik Konfliktstudie zur Ansiedlung einer Schweinemastanlage im Dorf

<ul style="list-style-type: none"> • Interessen und Positionen zu kontroversen Fragen erkennen <p>mögliche Makro-Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planspiel • Simulation • Expertenbefragung • Erkundung <p>mögliche Kontroversverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro-Contra-Debatte • Talkshow • Fishbowl 	<p>„Zusammenleben in Vielfalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Konfliktlösung im Nahraum (Schule, Peergroup, Familie) entwickeln und diskutieren: Normen und Regeln in der Schule, z. B. Klassenregeln, Hausordnung, Schulgesetz <p>„Herrschaft und Teilhabe“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planspiel Insel • Diskussion zur Bedeutung und Umsetzung der Wahlgrundsätze • Simulation von Wahlverfahren und Wahlen mit und ohne Einhaltung der Wahlgrundsätze oder mit unterschiedlichen Quoren <p>„Zentrum und Peripherie“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptstädte als politisches und administratives Zentrum nachweisen und hinsichtlich ihrer Bedeutung charakterisieren • föderale Struktur Deutschlands nachweisen • Projektvorschlag: „Was macht eigentlich unser/e Bürgermeister/in?“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Erkundung des Verwaltungszentrums oder Rathauses ○ Interview mit Bürgermeister/in <p>„Medien und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze journalistischer Arbeit, z. B. im Hinblick auf die Schülerzeitung, Klassenzeitung • Regeln für eigenverantwortliches Handeln als Nutzer bzw. Nutzerin in digitalen Massenmedien entwickeln <p>„Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Union als Prozess einer Einigung Europas in Vielfalt beurteilen: europäische Regelungen von Politikfeldern, z. B. Währung, Reisefreiheit, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Umwelt (Klimaschutz, Fischereiabkommen, Landwirtschaft), Bildung
<p>Partizipation in der Gesellschaft (politische Handlungsfähigkeit)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung politischer Entscheidungen für das eigene Leben erkennen • eigene Interessen und Positionen argumentativ vertreten • Fähigkeit entwickeln, zentrale Teilhabemöglichkeiten (u. a. Wahlen) zu nutzen und mitzugestalten • (soziale) Medien als Instrumente politischer Partizipation kompetent nutzen • eigenständige Lösungen für Konflikte, Interessengegensätze und (politische) Probleme erarbeiten • Fähigkeit entwickeln, berechnete Entscheidungs- und Handlungsalternativen zu berücksichtigen und Kompromisse zu schließen • Bereitschaft entwickeln, sich für die eigenen Rechte einzusetzen bzw. deren Umsetzung einzufordern <p><i>Bereitschaft zur Mitwirkung und Übernahme von Verantwortung entwickeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassen- oder Schülerrat • Streitschlichter/innen • Klassen- und Schulsprecher/innen <p><i>Bereitschaft zur Mitgestaltung im Nahraum und in der Gesellschaft entwickeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung von (Online-)Kommentaren und Leserbriefen • Mitwirkung an (Online-)Petitionen, Bürgerinitiativen und politischen Demonstrationen <p>mögliche Makro-Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Szenario-Modelle • Zukunftswerkstatt 	<p>„Kindheit und Gesellschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektvorschlag: Zukunftswerkstatt zur Frage „Wie wollen wir in der Klasse gemeinsam lernen?“ • Recherche von Schutzangeboten im Nahraum und Erstellung eines Präsentationsmediums (Erklär-Video, Flyer, E-Book, Online-Collage) zu einem dieser Angebote • Einforderung oder Anmeldung von Hilfs- und Schutzangeboten <p>„Mensch und Natur“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Debatte, Fishbowl, oder Zukunftswerkstatt zur aktuellen und zukünftigen Nutzung und Bedeutung von Erzen, Braun- und Steinkohle oder Wasser • Projektvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> ○ Service learning im Bereich Naturschutz ○ Entwicklung von Schulprojekten zur Nachhaltigkeit (Papierverbrauch, Wasserverbrauch) ○ Einbeziehung externer Partner mit Schwerpunkt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ <p>„Arbeit, Produktion, Verteilung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektvorschlag: Supermarktrallye (lokale und regionale Produkte) <p>„Zusammenleben in Vielfalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Gewaltprävention: Streitschlichter, Klassenrat • Einbeziehung externer Projektpartner: Anti-Aggressionstraining, Cybermobbing-Prävention • Mitwirkung an Schulprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ • Projektvorschlag: Service learning / „Lernen durch Engagement“ in den Bereichen Integration und Inklusion <p>„Herrschaft und Teilhabe“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahlen und weitere Formen der demokratischen Teilhabe in Schule und Gesellschaft beurteilen: z. B. Klassensprecher,

	<p>Schülervertretung, Parlamente, Parteien, Demonstrationen, Leserbrief, Online-Petition <i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftswerkstatt zur Entwicklung des Wohn- bzw. Schulortes <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Informationsmediums, z. B. Plakat, Erklärvideo, zu „Gefahren der Mediennutzung“ oder „Gefahren aus dem Internet“ • Einbeziehung externer Projektpartner, z. B. Jugendmedienvorband MV, offene Kanäle, Bürgerradio, Regionalzeitungen, Nachrichtenagenturen <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwindung von Grenzen beschreiben: Fall der Berliner Mauer, Friedliche Revolution • Europäische Union als Prozess einer Einigung Europas in Vielfalt beurteilen: politische Mitbestimmung • Mitwirkung an einem Schulprojekt oder Initiierung eines eigenen (Klassen-)Projektes im Rahmen des Europatages an Schulen
<p>Sozialwissenschaftliche Analysekompetenz</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe einführen und zur Erklärung politischer Phänomene anwenden 	<p><i>„Kindheit und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation, Recht <p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt, Nachhaltigkeit <p><i>„Arbeit, Produktion, Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel <p><i>„Zusammenleben und Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Toleranz, Diskriminierung, Gleichstellung, Integration, Inklusion <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie, Gewaltenteilung, Legitimation, Repräsentation, Partizipation, Wahlen, Wahlgrundsätze, Mehrheitsprinzip, Parteien <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Föderalismus, Zentralismus <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Massenmedien, demokratische Öffentlichkeit, Nachrichten <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friedliche Revolution, Europäische Integration
<ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Verfahren und Arbeitstechniken einführen, insbesondere Durchführen und Auswerten von <ul style="list-style-type: none"> ○ Erkundungen bzw. Exkursionen ○ Befragungen und Umfragen ○ Partner- und Experteninterviews ○ Recherchen 	<p><i>„Kindheit und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitzeugeninterview zur Kindheit der Eltern/Großeltern • Recherche von Schutz- und Beratungsangeboten im Nahraum <p><i>„Arbeit, Produktion, Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion: landwirtschaftliche Betriebe im Nahraum <p><i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage zur Vielfalt in Klassenraum und Wohnort durchführen <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung des Verwaltungszentrums oder Rathauses • Interview mit Bürgermeister/in <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anonyme Umfrage zur Mediennutzung in der Klasse/in der Schule und Vergleich mit Studienergebnissen (z. B. JIM-Studie) <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion: z. B. Grenzhof Schlagsdorf, Grenzturm Kühlungsborn • Zeitzeugenbefragungen zum Jahr 1989

Handwerklich-technischer sowie sozioökonomischer Zugang

Die Vielzahl der Teilschritte berücksichtigt einerseits Möglichkeiten der Differenzierung über Arbeitsaufträge, andererseits beeinflusst die Auswahl benötigter Werkstoffe und Materialien auch die Benutzung bestimmter Prüf-, Mess- und Werkzeuge und damit wiederum die Zahl der notwendigen Teilschritte. Bei der Bewertung der Arbeitsergebnisse sollte sich die Lehrperson entsprechend der jeweiligen Unterrichtssituation, des herzustellenden Gegenstandes, der geplanten Unterrichtsziele oder anderer Aspekte auf einige wenige Kriterien beschränken, diese aber variieren oder kombinieren. Werkstückabhängig können für einen Unterrichtsgegenstand mehrere Noten erteilt werden.

Dimensionen, Denkoperationen und Arbeitstechniken	Bezüge aus den Themenfeldern des Rahmenplans
<p>Modellbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • mechanischen Modellbau praktizieren <ul style="list-style-type: none"> ○ konstruktive Maßnahmen zur Verbesserung der Stabilität gezielt anwenden, z. B. durch Dreiecksform, Profile, Kontermuttern oder Zweifachverbindungen ○ funktionale Bauteile oder Baugruppen zur Realisierung von Energieflüssen integrieren, z. B. durch Kurbeln, Motoren, Wellen, Zahnräder unterschiedlicher Bauform, Riemenscheiben oder Kupplungen ○ ordnungsbildende Maßnahmen bei Vorhandensein einer hohen Anzahl von Einzelteilen festlegen, ausführen und kontrollieren, z. B. durch Sortierkästen, Transportbehälter oder Arbeitsunterlagen • bautechnischen Modellbau praktizieren <ul style="list-style-type: none"> ○ vorhandene räumlichen Bedingungen analysieren ○ Möglichkeiten zur Verbesserung der räumlichen Bedingungen unter Einbeziehung realer bautechnischer Lösungen entwickeln und vergleichen ○ bautechnische und konstruktive Anforderungen, wie Stabilität, Standfestigkeit oder Materialoptimierungen aufgrund wirkender Druck- und Biegekräfte, z. B. durch Profile oder Dreiecksverbindungen, formulieren ○ erforderliche Planungsunterlagen erstellen, z. B. Skizzen, Bedarfe an Material, Mess- und Werkzeugen • elektrotechnischen Modellbau praktizieren <ul style="list-style-type: none"> ○ wesentliche Inhalte der technischen Dokumentation, wie eine vorgegebene Bauanleitung, Skizzen, Materiallisten, Schaltpläne, Symbole elektrotechnischer und elektronischer Bauteile, erfassen ○ Protokollvorlage, um Ergebnisvermutungen und -bestätigungen, Fehlerbetrachtungen, Schlussfolgerungen sowie den Versuchsaufbau und durchgeführte Arbeiten zu dokumentieren, bearbeiten 	<p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfindungsgeist mit nicht natürlichen Ressourcen praktizieren, z. B. unter Nutzung von (Metall-)Baukästen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Modell, das einen Energiefluss besitzt erfinden (Beispiele: Windmühle, Handmixer) ○ Modell eines lenkbaren Landfahrzeuges mit drei Rädern erfinden <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungen zur Nutzbarmachung oder Überwindung von geografischen Hindernissen entwickeln und bauen, z. B. Modelle eines Katamarans, Segelbootes, Kutters, einer Wassermühle oder eines Floßes mit Aufbauten • Einsatz von Werkpackungen oder (Metall-)Baukästen möglich <p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbau eines frühgeschichtlichen Gebäudes, z. B. durch Modelle von Einraum- oder Pfostenhäuser <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Teilhabe entwickeln und bauen, z. B. Modell eines Wahllokals oder zur parlamentarischen Sitzordnung <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell zur Dorf- und Stadtentwicklung entwerfen und bauen, z. B. Modelle von Gebäuden oder Gebäudeteilen, Spielplätzen, Sportstätten, Schulen oder Stadtteilen • Einsatz von Baukästen, Gasbetonsteinen, Pappe, Profilhölzer, Steckbausteinen oder Dekorationselementen usw. möglich <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungen zur Nutzbarmachung oder Überwindung von geografischen Hindernissen entwickeln und bauen, z. B. durch Modelle von Brücken unterschiedlicher Art, Schiffshebewerken oder Schleusen, Staudämme <p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlagen oder Geräte der Kommunikationstechnik bauen, erproben und historisch verorten, z. B. Morseapparat, Stereolautsprecher, Experimentierkiste Tonverstärker, Klingelanlage, Lichtsignalanlage, Kolbenflöte • Einsatz von Experimentierbausätzen oder Werkpackungen möglich
<p>Produkte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Produktvarianten diskutieren und Beschlüsse fassen <ul style="list-style-type: none"> ○ relevante Fakten einer Problemstellung analysieren <ul style="list-style-type: none"> – Modell eines lenkbaren Landfahrzeuges mit drei Rädern erfinden – Modell eines Luftfahrzeuges mit drei Propellern erfinden (einer muss drehbar sein) – Modell eines Wasserfahrzeuges mit zwei Schiffskörpern und einem Segel erfinden 	<p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbau einer ur- oder frühgeschichtlichen Erfindung: Tierfalle, Faustkeil, Tongefäße, Steinaxt, Vorrichtungen zur Errichtung von Hünengräbern • Entwickeln einer Problemlösung, z. B. zur Überwindung von räumlichen Distanzen, zum Heben oder Transportieren schwerer Gegenstände

<ul style="list-style-type: none"> ○ Materialien, Mess- und Werkzeuge auswählen bzw. beutachten ○ Arbeitsabfolge planen ○ Werkstoffe auswählen und bearbeiten ○ nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ montieren ○ ständige Qualitäts- und Funktionskontrollen ausführen ○ Maßnahmen zur Stabilitätssicherung einleiten, z. B. durch Dreiecks- oder Doppelverbindungen oder Kontermuttern ○ Endprodukt bewerten (siehe „Maßnahmen der Qualitätssicherung“) <ul style="list-style-type: none"> ● Gebrauchsgegenstände aus Holz ggf. unter zusätzlicher Verwendung von Metall/Kunststoff herstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ vorhandene technologische Dokumente (Fertigungsskizze, Arbeitsablaufplan) verstehen oder selbst entwickeln (siehe „Technologische Dokumente“) ○ Holzwerkstoffe unter Beachtung der jeweiligen Eigenschaften zielgerichtet verwenden ○ Fertigungsverfahren der Holzbearbeitung anwenden ○ notwendige Montagearbeiten und Maßnahmen ständiger Qualitätssicherung ausführen ○ ggf. Holzflächen durch Beschichten versiegeln 	<ul style="list-style-type: none"> ● Erfinden von technischen Gegenständen unter Einbeziehung von Metall, Kunststoff, Glas, Ziegel oder anderen künstlichen Werkstoffen ● Einsatz von (Metall-)Baukästen oder Steckbausteinen möglich <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Teilhabe entwickeln und bauen (z. B. Wahlurne, Kummerkasten, Geheimbox) ● Einsatz von Werkpackungen möglich <p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Produktentwicklung: Skizze, Arbeitsablaufplan, Auswahl der Mess- und Werkzeuge ● Einführung möglicher Fertigungsverfahren: Anreißen, Sägen, Schleifen, Leimen, Lackieren ● Realisierung: Werkstückbearbeitung, Qualitätskontrolle, Montage, Farbgebung, Bewertung ● Einsatz von Werkpackungen möglich <p><i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Entwickeln und Bauen von technischen Lösungen zur Integration in Schule, z. B. Tablet-/Buchhalter, Lesehilfen, Orientierungsschilder ● Einsatz von Werkpackungen möglich ● Einführung von Fertigungsverfahren, wie z. B. Bohren, Verschrauben, Nageln ● vor der Arbeit mit der Bohrmaschine erfolgt die Abnahme des Bohrführerscheins
<p>Problemlöseprozesse</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● Problemstellungen stufenweisen lösen <ul style="list-style-type: none"> ○ zweckorientierende Problemstellung formulieren ○ Problemanalyse ausführen, um Anhaltspunkte als Hilfen zur Problemerkennung zu erhalten ○ gegenständliche Ressourcen zur Problemlösung bereitstellen ○ Lösungsideen entwickeln, z. B. durch Skizzen ○ Bedarfe gefundener Lösungsideen an Material, Mess- und Werkzeug usw. feststellen ○ Lösungsideen und Formulieren einer begründeten Entscheidung vergleichen ○ materielle Realisierung planen ○ beste Lösungsidee inklusive ständiger Qualitätskontrollen realisieren ○ realisierte Lösung bewerten, z. B. durch Nennung von Vor- und Nachteilen ○ eventuelle Optimierungen ausführen ● Problemstellung entwickelnd und prozessgebunden anhand der „Versuch und Irrtum“-Methode lösen <ul style="list-style-type: none"> ○ bedeutende Details des Problems erkennen ○ materielle Umsetzungen vager Lösungsvorstellungen spontan ausführen ○ prozessbegleitend den aktuellen Zustand mit der angestrebten Lösung vergleichen ○ konstruktions-, material- oder werkzeugbezogene Maßnahmen zur Optimierung der Lösung, z. B. durch die Anwendung von Kontermuttern, die Nutzung von Sperrholz statt Hartfaserplatten, die Verwendung einer Raspel statt einer Schlichtfeile, prozessbegleitend erkennen ○ realisierte Lösung bewerten, z. B. durch Nennung von Vor- und Nachteilen 	<p><i>„Mensch und Natur“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Entwickeln einer Problemlösung, z. B. zur Überwindung von räumlichen Distanzen, zum Heben oder Transportieren schwerer Gegenstände ● Erfinden von technischen Gegenständen unter Einbeziehung von Metall, Kunststoff, Glas, Ziegel oder anderen künstlichen Werkstoffen ● Erfindungsgeist mit nicht natürlichen Ressourcen praktizieren <p><i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Produktentwicklung <p><i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Entwickeln und Bauen von technischen Lösungen zur Integration in Schule <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung von Teilhabe entwickeln <p><i>„Zentrum und Peripherie“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Modell zur Dorf- und Stadtentwicklung entwerfen <p><i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Lösungen zur Nutzbarmachung oder Überwindung von geografischen Hindernissen entwickeln

Technologische Dokumente	
<ul style="list-style-type: none"> • Technische Skizzen lesen <ul style="list-style-type: none"> ○ Umrisse des skizzierten Gegenstandes erkennen ○ Formelemente erkennen und beschreiben, z. B. Nuten, Bohrungen, Fasen, Rundungen ○ Volumenelemente erkennen und beschreiben, z. B. Quader, Kegel, Kugel, Pyramide, Zylinder ○ dargestellte Ansicht erkennen, z. B. Ansicht von vorn oder von links ○ einzuhaltende Herstellungsmaße der drei Dimensionen Breite, Höhe, Tiefe ermitteln ○ Maße von Millimeter in Zentimeter umrechnen ○ Daten der Skizze mit weiteren technologischen Dokumenten vergleichen, z. B. des Arbeitsablaufplanes oder der Bauanleitung • Technische Skizzen erstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Papiersorte bewusst auswählen, z. B. kleinkariert oder unliniert ○ Skizze ausschließlich auf einem separaten Blatt Papier ausführen ○ Skizze entwickeln: nur mit Bleistift, freihändig, ohne Lineal oder Zirkel, in der Blattmitte positionieren ○ Grundsätze der Maßeintragung, wenn diese zur Herstellung notwendig sind, beachten und einhalten ○ unterschiedliche Entwürfe bei Produktentwicklungen anfertigen • Arbeitsablaufpläne anfertigen <ul style="list-style-type: none"> ○ Dokumentenstruktur entwickeln, z. B. als Tabelle mit den Rubriken Arbeitsschritt-Nummer, Fertigungsverfahren mit Maßangaben, Materialien, Prüf- und Messmittel, Werkzeuge und Maschinen in der Titelzeile ○ Seitenausrichtung entsprechend deren Größe auswählen, z. B. von Tabellen und Skizzen ○ Grobplanung notwendiger Arbeitsschritte bei Bedarf erstellen ○ zur Herstellung erforderliche Daten notieren, z. B. Durchmesser von Bohrer, Längenmaße, Materialarten in logischer Reihenfolge entsprechend der Grobplanung ○ logische Abfolge und Vollständigkeit in Tandems oder Gruppen wechselseitig überprüfen 	<p><i>„Mensch und Natur“</i>, <i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i>, <i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i>, <i>„Herrschaft und Teilhabe“</i>, <i>„Zentrum und Peripherie“</i>, <i>„Medien und Gesellschaft“</i>, <i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fallbezogene Anwendung des Lesens von Skizzen bei Verwendung von Werkpackungen • fallbezogene Anwendung der Anfertigung von Skizzen beim Entwickeln von Lösungsansätzen entsprechend der technischen Problemstellung • Dem Lesen von Skizzen sollten Kenntnisvermittlungen zu Form- und Volumenelementen sowie Elementen der Maßeintragung an sehr einfachen Beispielen vorausgehen. • dem Skizzieren sollten einfache Übungen voraus gehen, z. B. mehrere parallele waagerechte und senkrechte schmale und breite Volllinien ab ca. 5 cm • fallbezogene Anwendung der Anfertigung von Arbeitsablaufplänen bei der Herstellung von Gegenständen, vorzugsweise in der Jahrgangsstufe 6
Werkstoff- bzw. Materialkunde	
<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Begriffe der Werkstoff- und Materialkunde gegenstandsbezogen formulieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Werkstoffe: z. B. Hartfaser, Sperrholz, Weichholz, Stahl, Messing, Aluminium, Weißblech, Styropor, Acryl ○ Hilfsstoffe: z. B. Holzleim, Alleskleber, Sekundenkleber, Klarlack, Seidenmattlack, Leinölfirnis, Schleifpapier, Schleifwolle • unterschiedliche Holzarten und -werkstoffe im Hinblick auf deren Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten begründet auswählen <ul style="list-style-type: none"> ○ Holzarten: Hart- oder Weichhölzer ○ Holzwerkstoffe: z. B. Naturholz, Sperrholz oder Hartfaserplatten • allgemeine Bearbeitungseigenschaften von Holz, Metall und Kunststoff beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ○ Werkstoffe und dazu geeignete Werkzeuge und Maschinen entsprechend der Bearbeitungseigenschaften bewusst auswählen ○ anzuwendende Fertigungsverfahren werkstoffbezogen auswählen 	<p><i>„Mensch und Natur“</i>, <i>„Arbeit, Produktion und Verteilung“</i>, <i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i>, <i>„Herrschaft und Teilhabe“</i>, <i>„Zentrum und Peripherie“</i>, <i>„Medien und Gesellschaft“</i>, <i>„Europa“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach Anwendungsfall <p><i>„Herrschaft und Teilhabe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen der Eigenschaften unterschiedlicher Holzarten und -werkstoffe <p><i>„Zusammenleben in Vielfalt“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen und Herstellen eines Gegenstandes aus Holz, ggf. unter zusätzlicher Verwendung von Metall/Kunststoff

Mess- und Werkzeugkunde	
<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Begriffe der Mess- und Werkzeugkunde gegenstandsbezogen formulieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Messwerkzeuge: z. B. Gliedermaßstab, Stahlmaßstab, Winkelmesser ○ Werkzeuge der Holzbearbeitung: z. B. Schlosserhammer, Dreikantfeile, Flachfeile, Rundfeile, Halbrundfeile, Feinsäge, Fuchsschwanz, Schraubendreher ○ Werkzeuge der Metallbearbeitung: z. B. Schlichtfeile, Kugelhammer, Ständerbohrmaschine ○ Hilfsmittel: z. B. Pinsel, Schleifbrett, Schleifpapier unterschiedlicher Körnungen, Arbeitsplatten, Sortierbehälter • Kenntnisse der Mess- und Werkzeugkunde anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ Prüfwerkzeuge produktbezogen verwenden, z. B. Anschlagwinkel, Bohrlehre ○ Messwerkzeuge prozessbezogen verwenden, z. B. Stahlmaßstab, Zirkel, Gliedermaßstab ○ Werkzeuge werkstoff- und produktbezogen verwenden, z. B. Laubsäge für Sperrholz, Feinsäge für kleine Holzwerkstücke, Fuchsschwanz für Bretter 	<p>„Mensch und Natur“, „Arbeit, Produktion und Verteilung“, „Zusammenleben in Vielfalt“, „Herrschaft und Teilhabe“, „Zentrum und Peripherie“, „Medien und Gesellschaft“, „Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach Anwendungsfall
Unfallverhütung	
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zur Unfallverhütung bewusst situationsbezogen anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ Maßnahmen der Hygiene berücksichtigen, z. B. keine Nahrungsaufnahme im Werkraum ○ Werkzeug fach- und sachgerecht verwenden, z. B. Überprüfen des Zustandes, Halten der Säge, Halten des Schlosserhammers ○ chemische Werkstoffe fach- und sachgerecht verwenden, z. B. Lacke, Farben, Klebstoffe ○ im Werkraum situations- und raumbezogen Verhalten, z. B. kein Laufen und Schubsen ○ Schutzkleidungen und Schutzvorrichtungen sachgerecht verwenden, z. B. Tragen einer Arbeitsschürze, Benutzen von Handschuhen, Tragen eines Haarschutzes, Ablegen von Schmuckgegenständen, Einstellen von Schutzvorrichtungen bei Bohrmaschinen ○ Reststoffe umweltgerecht entsorgen, z. B. Holzabfälle, Lackreste, Reinigungstücher 	<p>„Mensch und Natur“, „Arbeit, Produktion und Verteilung“, „Zusammenleben in Vielfalt“, „Herrschaft und Teilhabe“, „Zentrum und Peripherie“, „Medien und Gesellschaft“, „Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach Anwendungsfall
Grundlegende Fertigungsverfahren	
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände prozessorientiert sowie fach- und sachgerecht bearbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Fertigungsverfahren des Trennens anwenden, z. B. Sägen, Schneiden, Bohren, Schleifen ○ Fertigungsverfahren des Fügens anwenden, z. B. Nieten, Schrauben, Kleben, Nageln ○ Fertigungsverfahren des Umformens anwenden, z. B. Biegen, Walzen ○ Fertigungsverfahren des Beschichtens anwenden, z. B. Lackieren, Farbsprühen ○ Fertigungsverfahren des Urformens anwenden, z. B. Gießen, Schäumen, Modellieren, Pressen, 3D-Drucken 	<p>„Mensch und Natur“, „Arbeit, Produktion und Verteilung“, „Zusammenleben in Vielfalt“, „Herrschaft und Teilhabe“, „Zentrum und Peripherie“, „Medien und Gesellschaft“, „Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach Anwendungsfall
Maßnahmen der Qualitätssicherung	
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Tätigkeiten der Qualitätskontrolle prozessbezogen gezielt ausführen <ul style="list-style-type: none"> ○ fortwährende Sichtkontrollen durchführen, z. B. Vorhandensein eines gleichmäßigen Farbauftrages, Prüfen auf Winkligkeit bzw. Parallelität, Ermitteln des Gesamteindrucks, Feststellen von Unebenheiten ○ die Maßgenauigkeit feststellen, z. B. Messen bzw. Prüfen von Längen, Winkeln oder Durchmessern, Passgenauigkeiten ermitteln 	<p>„Mensch und Natur“, „Arbeit, Produktion und Verteilung“, „Zusammenleben in Vielfalt“, „Herrschaft und Teilhabe“, „Zentrum und Peripherie“, „Medien und Gesellschaft“, „Europa“</p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach Anwendungsfall

<ul style="list-style-type: none"> ○ erkannte Bearbeitungsfehler korrigieren, z. B. Abschliff und erneute Farbgebung, Nachbearbeitungen mit der Flachfeile oder dem Schleifpapier ● Bewertungskriterien kennen und anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ Genauigkeit bei einzuhaltenden Maßen ○ Exaktheit, z. B. gleichmäßig ausgearbeitete Rundbögen, gerade eingeschlagene Nägel, gleichmäßiger Schliff bei Oberflächen, keine Ausfransungen an Bohrstellen, flächendeckende Farbgebung, keine sichtbaren Reste von Verleimungen ○ Belastbarkeit, z. B. auf Druck ○ Gesamteindruck, Funktionalität, Design und Kreativität ○ Einhalten der Unfallverhütungsvorschriften ○ Einhalten der vorgegebenen Zeit ○ Gewährleisten von Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz während der Bearbeitung, z. B. geordnete Mess- und Werkzeugablage (Minimierung der Verletzungsgefahr durch Herunterfallen von Werkzeugen, Vermeidung von Beschädigungen an Prüf- und Messzeugen, sofortige Beseitigung von Spänen, Schleifresten und Abfallstücken) ○ fachgerechtes Benutzen von Werk- und Messzeugen, z. B. wiederholtes falsches Ansetzen der Feile oder eines Stahlmaßstabes ○ Sach- und fachgerechtes Auswählen eingesetzter Werkzeuge ○ Grad der Selbstständigkeit ○ Präsentieren und Beurteilen des Arbeitsergebnisses durch die Ausführenden 	
<p>Technische Experimente</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ● Kenntnisse zu Phasen der Durchführung von Experimenten anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> – Problemstellung analysieren – bekannte Kenntnisse erfassen – hypothetische Aussagen zur Problemlösung formulieren – Experimentieraufbau planen, z. B. als Skizze oder Zeichnung ○ Durchführung <ul style="list-style-type: none"> – benötigte Materialien und Gegenstände bereitstellen – Experimentieranordnung aufbauen – geplante Tätigkeiten ausführen – Ergebnisse erfassen ○ Auswertung <ul style="list-style-type: none"> – experimentelle Ergebnisse mit der formulierten Hypothese abgleichen und bestätigen oder verwerfen – begründete Schlussfolgerungen fixieren, z. B. Notwendigkeit weiterer Experimente, Formulieren von Alternativen 	<p><i>„Medien und Gesellschaft“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Anlagen oder Geräte der Kommunikationstechnik bauen und erproben